Nach den wohl recht unwissenschaftlichen, aber leider noch nicht zu umgehenden Prioritätsregeln mussten wir aber den älteren Namen *concolor* F. als Artnamen wählen. Glücklicher Weise eignet sich dieser insoferne als Gesamtname recht gut, als er, wie oben gezeigt wurde, für keine bestimmte geographische Rasse in Anspruch genommen werden kann.

Carabus concolor F. existierte wie die meisten unserer alpinen Pflanzen und sowie *Carabus alpestris*, *carinthiacus* und *Latreillei* jedenfalls schon in der Tertiärzeit als Bewohner der Alpen. Durch die Vergletscherungen während der Glacialperiode wurde er in die Niederungen herabgedrängt und nach der Glacialperiode kehrte er nicht nur in die höheren Regionen der Alpen, seine ursprüngliche Heimat, zurück, sondern occupirte auch die höheren Gebirge Centraleuropas und die Karpathen. Auf den Karpathen könnte er aber in gleicher Weise wie auf den Alpen schon vor der Glacialperiode existirt haben.

Neue Lepidopteren aus Bosnien und der Hercegovina.

Von

Dr. H. Rebel.

(Eingelaufen am 4. November 1901.)

1. *Hiptelia Apfelbecki* nov. spec. ♂.

Herr Custos Victor Apfelbeck fing bereits vor Jahren auf der Ivan planina in ca. 900 m Höhe (wahrscheinlich im Monat August durch Nachtfang am Köder) ein einzelnes ♂ einer auffallend hell ockergelblichen Eule, welche sich als eine neue *Hiptelia*-Art herausstellte.

Die braunen Fühler haben kurze, bewimperte Kammzähne, die gegen die Spitze stark an Länge abnehmen, und stimmen darin sehr gut mit den gleich gebauten Fühlern von *Hiptelia Ochreago* Hb. überein.

Der Stirnschopf ist blass ockergelblich, die nackten schwarzbraunen Augen sind sehr gross. Die Palpen von $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge sind anliegend ockergelblich beschuppt, mit sehr kurzem, hängenden Endglied. Der Rollrüssel ist gut entwickelt. Die (theilweise verletzte) Thoracalbekleidung besteht aus mehr anliegenden Schuppen, welche wie die Grundfarbe der Vorderflügel blass ockergelblich gefärbt sind, mit einzelnen eingesprengten schwarzen Schuppen.

Die Mittel- und Hinterbeine sind wie bei *Ochreago* gebildet, ihre Schienen mit schwachen Dornborsten besetzt (die Vorderbeine fehlen leider). Die Färbung der Beine ist ebenfalls blass ockergelblich. Das gleichgefärbte Abdomen ist bei vorliegender Type aussergewöhnlich gestreckt, die blass ockergelblichen Genitalklappen sehr lang und schmal, ein nackter Uncus stark entwickelt.

Die Gestalt der Vorderflügel ist viel kürzer und breiter als bei *Ochreago*, mit abgestumpfter Spitze. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein sehr blasses Ockergelb. Als Zeichnung treten sehr feine bräunliche Querstreifen bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{3}{4}$

auf und noch unbestimmtere, etwas breitere Schattenstreifen in der Flügelmitte und im Saumfelde. Der erste, sehr schwache Querstreifen ist nach aussen gerundet und scheint unterhalb der unteren Mittelrippe plötzlich schräg nach aussen in den Innenrand zu ziehen. Der folgende Mittelschatten ist deutlicher, sanft gebogen und berührt die innere dunkle Einfassung der sonst nicht wahrnehmbaren Nierenmakel. Auch von allen anderen Makeln ist keine Spur vorhanden. Der äussere feine Querstreifen zieht dem Mittelschatten fast parallel, der Schatten im Saumfeld ist nur gegen den Vorderrand zu angedeutet. Die zusammenhängende, dunkle Saumlinie ist auf allen Flügeln sehr deutlich. Die Fransen der Vorderflügel wie die Grundfarbe derselben mit einzelnen dunklen Schuppen durchsetzt.

Die Hinterflügel sind ebenfalls viel kürzer und breiter als bei *Ochreago*, ihre Saumlinie macht nur ganz seichte, gleichmässige Einbuchtungen. Ihre Farbe (samt den Fransen) ist weisslich, gegen den Vorderrand blass ockergelblich mit feinem dunklen Mittelpunkt und dunkelgrauer Bestäubung, welche namentlich gegen den Innenrand zu an Dichte zunimmt.

Die Unterseite aller Flügel ist blass ockergelblich, gegen den Innenrand auf Vorder- und Hinterflügel weisslich, auf allen Flügeln mit dunklem Mittelpunkte und feinem äusseren dunklen Querstreifen, der gegen den Innenrand zu verlischt. Die Mittelzelle der Vorderflügel zeigt daselbst noch dunkelgraue Bestäubung.

Vorderflügelänge 17 mm, Expansion 32 mm; grösste Breite der Vorderflügel 9 mm.

Nach Herrn Victor Apfelbeck, Custos am bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum, dem bekanntesten Coleopterologen und eifrigen Erforscher der Invertebraten-Fauna des Balkans, benannt.

Die vorliegende neue Art kann schon zufolge der ganz verschiedenen Flügelform und auffallend hellen Färbung nicht mit *Ochreago* verwechselt werden. Von den übrigen *Hiptelia*-Arten könnte nur noch *Lorezi* Stgr. und *Bogdanovi* Ersch. in Vergleich gezogen werden; erstere unterscheidet sich sofort durch anderen Fühlerbau, bedeutendere Grösse, tief braune Färbung etc., letztere centralasiatische Art soll starke Dornborsten auf den Schienen, schmälere Flügel, die Vorderflügel von lederbrauner Färbung mit deutlicher Makelzeichnung etc. besitzen. Dennoch dürfte die mir in natura unbekanntes *H. Bogdanovi* der soeben beschriebenen neuen Art aus Bosnien vielleicht zunächst stehen.

2. *Larentia Aqueata* Hb. var. *Hercegovinensis* nov. var. ♂, ♀.

Schon bei meinem ersten Besuche in der Hercegovina traf ich Mitte Juli 1898 im Prenjgebirge in ca. 1800 m Höhe einzeln einen hell weissgrauen Spanner in offenem Terrain an Felsen sitzend, den ich anfänglich für die fast verschollene *Lar. Senectaria* H.-S. hielt. Später wurde dieselbe Form wiederholt im Prenjgebiete von Herrn Winneguth und Dr. Penther gefunden, wie auch in Südbosnien auf der Bjelasnica (in ca. 1800 m Höhe); Dr. Penther fing auch Anfangs Juli 1900 mehrere Stücke auf der Plasa.

Ein genauer Vergleich des vorliegenden Materiales (4 ♂, 6 ♀) ergab, dass sich die Form durch kein constantes Merkmal von *L. Aqueata* Hb. trennen

lässt, obschon die Extreme beider sehr stark von einander differiren. Der einzige constant erscheinende Unterschied liegt in dem vollständigen Mangel eines grün-grauen Anfluges in der Färbung der Vorderflügel, welcher sich bei alpinen Stücken der *Aqueata* fast stets auf den mehr fett glänzenden Vorderflügeln deutlich vorfindet. Im morphologischen Bau der männlichen Fühler, der Palpen etc. besteht kein Unterschied. Auch die für *Aqueata* charakteristische rein weisse Färbung des Kopfes und schwärzliche Färbung der Palpen findet sich in gleicher Weise bei den Stücken aus der Hercegovina, respective von der Bjelasnica. Die Zeichnung der Vorderflügel variirt wie bei der Stammform *Aqueata* stark an Deutlichkeit. Zuweilen tritt ein Mittelpunkt der Vorderflügel sehr hervor, die äussere Begrenzung des Mittelfeldes kann scharf gelappt werden, der Basalthheil der Hinterflügel weisslich, die Saumlinie aller Flügel auf den Rippen weit unterbrochen. Kommt dazu noch (bei selbst fransenreinen Stücken) eine vorherrschend weissgraue, vollständig glanzlose Färbung, so ist die Zugehörigkeit zu *Aqueata* nicht leicht erkennbar.

Auffallender Weise wurde die typische, mit alpinen Stücken übereinstimmende *Aqueata* auf dem Trebević (bei Sarajevo) am 20. August 1898 von Herrn Custos Apfelbeck und Herrn Winneguth gefunden. Es scheint demnach, dass erst in Südbosnien und der Hercegovina die Art in der hier beschriebenen Form auftritt, deren Diagnose im neuen Kataloge „*dilutior, albicans*“ lauten könnte. Originalstücke befinden sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien und im bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum.

Larentia Senectaria H.-S. hat keine kammzähnigen, sondern bloß kurz gewimperte Fühler des ♂, hell bräunlichgraue Färbung der Vorderflügel; ein anders gestaltetes, schmäleres Mittelfeld derselben etc.

3. *Lignyoptera Thaumastaria* nov. spec. ♂.

Diese grosse, lebhaft gefärbte neue Geometride hat Habitus und wesentlichen Bau der bisher für monotypisch gehaltenen Gattung *Lignyoptera* Ld. In nachstehenden morphologischen Merkmalen bestehen allerdings leichte Divergenzen gegenüber der einzigen bisherigen Art, *Fumidaria* Hb., die aber doch zur Aufstellung einer neuen Gattung nicht berechtigen. Die Fühler (♂) der neuen Art sind nämlich mit kürzeren Zähnen versehen als bei *Fumidaria*, die Palpen noch kürzer als bei letzterer Art, diese wie die Stirne fast glatt beschuppt; nur die Brust zeigt einzelne längere Haare, die an die zottige Bekleidung von *Fumidaria* erinnern. Der schlanke Körper, der Bau der Beine und vor Allem das Geäder stimmt jedoch in allen seinen Details mit *Fumidaria* überein.

Kopf und Thorax sind rostbräunlich gefärbt; die hell bräunlichen Fühler betragen nur etwas über ein Drittel der Vorderrandslänge, ihre untere Schneide ist kurz gesägt mit seitlich gestellten, kurzen Wimperbüscheln. Die Schulterdecken zeigen eine lang abstehende rostrothe Behaarung, die langen Beine sind bräunlich, die volle Sporenzahl ist vorhanden. Der schlanke Hinterleib überragt den Afterwinkel der Hinterflügel und ist röthlich ockerfarben, mit kurzem Analbüschel.

Die Flügel zeigen ganz die Form jener der *Fumidaria* und haben eine hell ockergelbliche Grundfarbe und eine röthlichviolette Zeichnung. Letztere

besteht auf den Vorderflügeln aus einem ziemlich breiten, kurzen, nach Aussen gekrümmten Querband, welches von einem Drittel des Vorderrandes nur bis zur unteren Mittelrippe reicht, und einer einwärts gekrümmten, schmäleren solchen Binde, von $\frac{4}{5}$ des Vorderrandes bis Rippe 3 reichend. Letztere Binde setzt sich eigentlich aus zwei Flecken zusammen, deren Trennung auf Rippe 7 eintritt. Der obere Theil des Querastes, sowie eine scharfe Saumlinie sind ebenfalls röthlich-violett. Die Hinterflügel zeigen die von der Unterseite durchschimmernde dunkle Zeichnung, welche namentlich in Form eines äusseren, senkrecht auf den Vorderrand ziehenden Querbandes und eines dunklen Mittelpunktes auftritt. Die Fransen aller Flügel sind röthlich.

Die rothgelbe Unterseite ist durch violett-röthliche Färbung längs des Innenrandes der Vorderflügel und durch solche Quersprenkel in allen übrigen Flügeltheilen stark verdüstert. Die Vorderflügel zeigen daselbst nur die äussere Querbinde und den Mittelpunkt deutlich, die Hinterflügel eine in der Flügelmitte scharf geeckte Querbinde, welche jedoch den Innenrand nicht erreicht, den Vorderrand aber bei $\frac{2}{3}$ trifft.

Vorderflügelänge 21 mm, Expansion 36 mm; grösste Breite der Vorderflügel 12 mm.

Ein einziges, sehr gut erhaltenes ♂ wurde von Herrn Othmar Werner „auf einem höheren Gebirgszuge südlich von Zepce in Nordbosnien am 15. October 1901“ erbeutet und gelangte durch die freundliche Vermittlung des Herrn Anton Metzger in den Besitz des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Nähere Localitätsangaben waren von dem Entdecker nicht zu erhalten.

4. *Gnophos Pentheri* nov. spec. ♂, ♀.

Herr Dr. Penther fing im Jahre 1900 auf der Plasa (Hercegovina) in ca. 1300 m Höhe ein tadellos frisches Pärchen einer weissgrauen *Gnophos*-Art, wovon das ♀ am 5. Juli erbeutet wurde. In den Vorräthen des Landesmuseums in Sarajevo fand sich noch ein dazu gehöriges abgeflogenes ♀, welches von Custos Apfelbeck am Trebević gesammelt worden war.

Die neue Art stimmt im Bau der männlichen Fühler und Beine im Allgemeinen mit (der grösseren und viel dunkleren) *Gn. Ambiguata* Dup. überein, so dass ich anfangs an die von Dr. Staudinger aus dem Veluchi (Griechenland) beschriebene helle *Ambiguata* var. *Graecaria* dachte.

Ein Vergleich des ♂ aus der Hercegovina mit den Originalen der *Ambiguata* var. *Graecaria*, welchen Herr Bang-Haas in Blasewitz die Freundlichkeit hatte vorzunehmen, ergab jedoch ein gegentheiliges Resultat. *Graecaria* besitzt nach den Mittheilungen des Herrn Bang-Haas auf Rippe 4 der Hinterflügel einen viel tieferen Ausschnitt und lässt sich auch in der Färbung nicht mit vorliegender *Gnophos*-Art aus der Hercegovina vereinen, die ich demnach im Vergleiche zu der nächststehenden *Ambiguata* als neu beschreibe.

Die im männlichen Geschlechte rostbräunlichen (beim ♀ grau gefärbten) Fühler zeigen schärfer hervortretende Gliederenden als bei *Ambiguata*, an welchen die Wimperbüsche viel weiter seitlich abstehen. Die sehr kurzen Palpen sind wie bei *Ambiguata* bräunlich. Die hell bräunlichgrauen Beine mit stark ver-

dickter Hinterschiene des ♂ sind wie bei *Ambiguata* beschaffen. Das Abdomen ist hier in beiden Geschlechtern auffallend kurz, beim ♀ stumpf abgeschragt, den Afterwinkel der Hinterflügel nicht erreichend. Die Färbung des Thorax und Abdomens ist hellgrau mit dunklerer Bestäubung.

Die Grundfarbe der Flügel ist weissgrau, auf der Oberseite fast überall mit einzelnen dunkelgrauen Schuppen bestreut. Die am Vorderrande vor der Spitze in beiden Geschlechtern deutlich abgeschragten Vorderflügel (wodurch die Spitze viel stumpfer als bei *Ambiguata* erscheint) besitzen als Zeichnung einen ovalen (beim ♀ mehr kreisförmigen) Mittelpunkt mit hellem Kern und zwei dunkle, schwer erkennbare Querstreifen, deren Verlauf jenen bei *Ambiguata* entspricht. Ihr Beginn am Vorderrande ist durch fleckartige Verdunkelungen angezeigt. Auf den Hinterflügeln, deren Saum schwach gewellt ist und nur auf Rippe 4 eine schwache Einbuchtung zeigt, setzt sich nur die äussere Querlinie fort, welche hier den dunklen Mittelpunkt fast berührt, wogegen letzterer bei *Ambiguata* stets deutlich getrennt, basalwärts von ihr zu liegen kommt. Der Saum aller Flügel ist vollständig unbezeichnet, wogegen bei *Ambiguata* hier sehr deutliche schwarze Punkte auftreten, die auf den Hinterflügeln mehr strichförmig werden. Noch verschiedener sind die hier auffallend weissgelben Fransen, welche bei *Ambiguata* die dunkle Färbung der Flügelfläche zeigen. Die Unterseite ist gelblich weissgrau und bis auf den dunklen Mittelpunkt beim ♂ vollständig zeichnungslos, wogegen bei *Ambiguata*-Männchen hier stets auf den Vorderflügeln (und Hinterflügeln) der äussere braune Querstreifen sich findet. Das eine *Pentheri*-Weibchen (von der Plasa) zeigt auf den Vorderflügeln schwache Spuren des äusseren Querstreifens.

Vorderflügelänge 16—17 mm, Expansion 29—31 mm. Das typische Pärchen (von der Plasa) befindet sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

Die Unterschiede in den männlichen Fühlern, die stumpfere Form der Vorderflügel, der ganz unbezeichnete Saum und die weissgelben Fransen sichern bei aller Variabilität von *Ambiguata* doch zweifellos die Rechte vorliegender interessanter Art, welche ich nach ihrem Entdecker Herrn Dr. Arnold Penther benenne, der bereits auf zwei zoologischen Sammelreisen nach der Hercegovina in erfolgreichster Weise auch den Fang von Lepidopteren betrieb.

5. *Argyresthia Prenjella* nov. spec. ♂, ♀.

Der Kopf, sowie die Grundfarbe der Vorderflügel schneeweiss. Die Fühler bis ans Ende scharf schwarz und weiss geringt. Die hängenden, schneeweissen Palpen noch länger als bei den verwandten Arten. Thorax und Brust rein weiss, ebenso die Beine, deren Vorderschienen gebräunt und deren Tarsen an Vorder- und Mittelbeinen, wie auch die Mittelschienen aussen goldbraun gefleckt sind. Das Abdomen gelbgrau, auf der Bauchseite rein weiss, beim ♀ mit lang hervorstehender Legeröhre.

Die schneeweissen glänzenden Vorderflügel zeigen nahe der Basis eine kurze, beim ♀ undeutliche, nach aussen gelichtete goldbraune Binde, welche in der Falte endigt. Weiters liegen bei $\frac{1}{4}$ und bei $\frac{1}{2}$ zwei einander parallele, hell goldbraune, gegen den Innenrand dunkelbraune, gerade verlaufende Querbinden, wovon die

äussere unter dem Vorderrande durch die Grundfarbe unterbrochen ist, wogegen ihr unteres Stück an der Unterbrechungsstelle eine kurze Erweiterung nach aussen zeigt. Die weissen Fransen sind sehr schwach bräunlich angehaucht. Die Hinterflügel dunkel bleigrau mit namentlich an der Basis bräunlich glänzenden Fransen. Die Unterseite der Vorderflügel ist schwarzgrau mit weissen Flügelrändern, jene der Hinterflügel wie die Oberseite gefärbt.

Vorderflügelänge 6 mm, Expansion 12—13 mm.

Herr Dr. Penther fing ein tadellos frisches Pärchen in der Hercegovina am Prenj unweit der Schutzhütte in ca. 1300 m Höhe, und zwar das ♂ am 9. Juli, das ♀ erst am 29. Juli 1901.

Die neue Art ist nur mit *Submontana* Frey zu vergleichen, unterscheidet sich aber von ihr sofort durch bedeutendere Grösse, schneeweisse Grundfarbe der etwas breiteren, viel weniger gezeichneten Vorderflügel, gleiche Breite der Mittelbinden, den fast geraden (nicht nach aussen gerichteten) Verlauf der äusseren Binde, ungegitterten Vorderrandtheil etc. Die beiden Typen befinden sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

Anhangsweise will ich hier noch zwei sehr bemerkenswerthe faunistische Vorkommnisse aus Bosnien erwähnen:

6. *Larentia Corydalaria* Graes. — Stgr. et Rbl., Cat. Nr. 3453.

Herr Dr. Penther scheuchte auf dem Wege von Jaice nach Banjaluka unweit Bocac am 10. August 1901 drei männliche, schon geflogene Exemplare eines Spanners aus Gebüsch, die ich zufolge ihrer tief schwarzen Färbung und weissen Zeichnung trotz ihrer kammzähnigen Fühler anfangs für eine neue Art der Gattung *Polythrena* (bei der äusserlich recht ähnlichen *Haberhaueri* Ld.) zu halten geneigt war. Merkwürdiger Weise hatte ich selbst am 20. Juli d. J. oberhalb Vlasenica in Ostbosnien (bei Jaraca voda) durch Aufscheuchen aus Gebüsch ein tadellos frisches ♀ gefangen, welches trotz der hier viel breiter und vollständiger auftretenden weissen Zeichnung doch derselben Art angehören muss.

Ich untersuchte nun die Gattungszugehörigkeit und fand zu meiner Ueberraschung die allgemeinen Merkmale von *Larentia* und kam dann auch bald auf die Beschreibung der mir in natura unbekanntes, zur *Luctuata*-Gruppe gestellten *Corydalaria* aus dem Amur- und Ussuri-Gebiet.

Graeser's erste Beschreibung der *Corydalaria* (Berl. Entom. Zeit., 1888, S. 411) trifft nun bis auf unwesentliche Merkmale vollständig zu, auch Staudinger's Abbildung („Iris“, X, Taf. 3, Fig. 59, ♂) stellt wohl dieselbe Art dar, wenn auch die nordbosnischen ♂ eine viel schmalere und unterbrochene weisse Mittelbinde zeigen. Auch sind die gekämmten männlichen Fühler in dem Photographum nicht deutlich zum Vorschein gekommen. Auch Christoph und Staudinger hatten die Art anfänglich zu *Polythrena* gestellt.

Indem ich mir an anderer Stelle eine eingehende Besprechung dieser für Europa neuen Spannerart vorbehalte, will ich hier nur bemerken, dass die männlichen Fühler bis $\frac{5}{8}$ ihrer Länge (und nicht bloß bis $\frac{3}{4}$, wie Graeser angibt)

mit an Länge gegen die Spitze abnehmenden Kammzähnen besetzt sind und dass die Fühlergeißel in beiden Geschlechtern scharf schwarz und weiss geringt erscheint. Ein bisher nicht erwähntes auffallendes morphologisches Merkmal ist am männlichen Hinterleib vorhanden, wo der Hinterrand des dritten Segmentes in der Mittellinie des Rückens einen gegen die Basis des Abdomens scharf ein-springenden Winkel bildet, welcher durch die weisse Randung der Segmente sehr auffällig wird.

Die drei Männchen haben eine Vorderflügelänge von 11, eine Expansion von 21 mm, das Weibchen hat 14 und 26 mm. Das grosse weibliche Exemplar zeigt nicht blos auf der Unterseite den Basaltheil aller Flügel rein weiss (worin auf den Hinterflügeln ein schwarzer Mittelpunkt steht), sondern den Basaltheil auch auf der Oberseite der Hinterflügel gegen die Basis weisslich aufgehell.

Schliesslich soll nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Bohatsch der Präparator Pável vom kgl. ungarischen National-Museum in Budapest ein Exemplar (♀) derselben Art im Velebit im Juli 1899 gefangen haben, welches sich in dem gedachten Museum befindet.

7. *Cossus Balcanicus* Ld. — Stgr. et Rbl., Cat. Nr. 4644.

In der Sammlung des bosnisch-hercegovinischen Landesmuseums fand sich ein von Sarajevo stammendes männliches Exemplar dieser seltenen Art, welche bisher erst in wenigen Stücken von Slivno (Ostrumelien) bekannt wurde.

Der schlankere, weniger gedrungene Bau, namentlich der stärker hervortretende Prothorax und das längere Abdomen, die viel schmäleren Flügel, der einfärbig graue (nicht rostbraun gerandete) Halskragen und der ebenfalls einfärbig mäusegraue Hinterleib, endlich die viel kürzeren (an den Rippenenden dunkel gefleckten) Fransen geben leicht erkennbare Unterschiede des bosnischen Exemplares gegen *Cossus Cossus* L. Im Fühlerbau und in der Bindenzeichnung der Vorderflügel besteht hingegen keine Verschiedenheit gegen *Cossus* L.

Von Lederer's Beschreibung und Abbildung (Wien. Mts., 1863, S. 22, Taf. 1, Fig. 3) weicht das vorliegende bosnische Exemplar dadurch ab, dass die Vorderflügel bis zur Basis dunkle (wie bei *Cossus* L. gestaltete) Querstreifen führen und die Hinterflügel auf Ober- und Unterseite dunkel gegittert erscheinen. Auch nennt Lederer auffallender Weise den Halskragen und die Aufstülpung am Rücken mattgelb gerandet, was auf vorliegendes Exemplar, wo diese Theile grau gefärbt sind, nicht zutrifft. Das bosnische Exemplar zeigt 32 mm Vorderflügelänge und 68 mm Expansion.

Referate.

Dahl, Friedrich. Das Leben der Ameisen im Bismarck-Archipel, nach eigenen Beobachtungen vergleichend dargestellt. In: Mitth. a. d. zool. Museum in Berlin, Bd. II, 1901.

Die Ergebnisse der Dahl'schen Reise nach dem Bismarck-Archipel sind deswegen von allgemeiner Bedeutung, weil Verfasser offenbar den Hauptzweck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Neue Lepidopteren aus Bosnien und der Hercegovina. 798-804](#)